

Liebe Gäste,

Heinrich Siepmann, sein Leben, sein Wirken bleiben unvergessen!

Sein Spruch: „Trotzdem, ich kann, ich will!“ trifft auf viele Personen zu die mit der Heinrich Siepmann Plakette bisher ausgezeichnet wurden.

Auch auf die Person, die heute Abend geehrt werden soll.

Der Vorstand hat mich gebeten eine Laudatio auf diese Person zu halten. Ich möchte nun nicht alle seine ehrenamtlichen Tätigkeiten aufzählen, denn wer mit der Heinrich Siepmann Plakette ausgezeichnet werden soll, der muss schon Einiges geleistet haben.

Ich möchte mich lieber auf seine besonderen Eigenschaften konzentrieren.

Wer ist diese Person?

Die Person, die wir heute ehren wollen ist männlich, kommt aus dem schönen Weinland Rheinland-Pfalz und hat eine besondere Liebe zu rotem Sand und einer gelben Filzkugel.

Laudatio Johannes Bildhauer

„ Der Medaillenschmied “

Seine Freunde dürfen ihn auch „Jonny“ nennen.

Ich lernte Jonny am 07. Juli 2004 auf dem Flughafen in Paris kennen. Er war mit der Tennismannschaft auf dem Weg zur Tennis-Europameisterschaft nach Pau in Südfrankreich. Ich sollte als Präsidiumsmitglied die Mannschaft begleiten. Eigentlich mit dem damaligen Sportdirektor Reinhard Brandt, der aber plötzlich krank wurde und ausfiel. So musste ich mir mit Jonny das Zimmer teilen.

Schon damals fiel mir eine besondere Gabe von Jonny auf. Er ist ein unbedingter **„Teamplayer“**.

Mit seinen beiden Trainern Peter Mende und Frank Mollenkopf, später auch mit Ronald Krieg und Torsten Vonthein bildete er ein unschlagbares Team. Die Basis für viele Medaillengewinne für den DGS, die fast immer die Medaillenwertung bei den Deaflympics aufbesserten.

Jonny mischte sich nie in sportliche Belange ein, das überließ er seinen Trainern. Außer bei den technischen Sitzungen. Oft hob er seine Hand und rief „so geht das nicht! Meine Spieler müssen besser gesetzt werden“. Ich glaube Tobias Burz kann ein Lied davon singen.

Er blieb lieber im Hintergrund und kümmerte sich um alles was seine Mannschaft brauchten.

Er munterte die Spieler*innen auf, wenn es mal schlecht lief, fieberte mit, wenn es mal hart wurde, holte auch mal einen Kaffee, wenn er gebraucht wurde.

Selbst für die Pressearbeit war er sich nicht zu schade.

Jonny war immer um das Wohl seiner Mannschaft besorgt. Er mietete Mietwagen, fuhr die Spieler*innen ins Hotel, wenn sie Ruhe zwischen den Spielen brauchten. Mancher Verbandskassierer schimpfte: „Wie soll ich denn die Mietwagen beim BMI abrechnen, es gab doch einen offiziellen Transport?“ Jonny war es egal, ihm waren seine Mannschaft wichtiger.

Johannes Bildhauer hatte auch **Visionen**. Große internationale Wettkämpfe nach Deutschland holen, z.B. die Mannschafts-Weltmeisterschaften „Dresse & Maere Cup 2007 in München oder die Tennis-EM 2012 nach Koblenz. 2020 sollte die Tennis-EM in Hamburg stattfinden. Leider ist sie ausgefallen wegen Corona.

Jonny ist auch ein **Feinschmecker und Weinkenner**. Schon damals 2004 in Südfrankreich führte mancher Rückweg von der Tennisanlage an einem Supermarkt vorbei, um einen guten Wein zu kaufen. Zuhause kocht er sich die besten Essen und er ist sich nicht zu schade, für die Nationalmannschaft zu kochen, wenn sie zum Trainingslager in Andernach ist.

Johannes Bildhauer ist auch ein großer **Motivator**. Immer nach großen Tenniserfolgen vergaß er nicht „Danke“ zu sagen. Mit einer Einladung ins Weinlokal „Lunnebach“ in Koblenz, bedankte er sich bei den Spielerinnen und Spielern, bei den Trainern, bei den Unterstützern der Tennissparte und bei den Sponsoren. Die beste Motivation für weitere Unterstützung und Erfolge.

Heute ist die Zeit gekommen, Johannes Bildhauer „Danke“ zu sagen. Danke für all seine Mühen in den vielen Jahren ehrenamtlicher Arbeit.

„Danke lieber Jonny“

Berlin, 20.11.2021

Peter Fiebiger